

NOZ, 27.11.14

E-Kart-Bahn beschädigt grünen Finger

Zum Artikel „Fast alle wollen die Kartbahn am Nettebad“ (Ausgabe vom 15. November).

„Wieder ist geplant, einen der grünen Finger zu opfern – diesmal nicht für eine Neubausiedlung oder Straße, sondern (ohne Not!) für den Bau einer E-Kart-Bahn und weiterer Freizeiteinrichtungen in der Umgebung des Nettebads.

Wie kann die Stadt Osnabrück, die sich aktiv für den ‚Masterplan 100 Prozent Klimaschutz‘ einsetzt, die Mitglied im Bündnis ‚Kommunen für Biologische Vielfalt‘ ist und die aktiv für Erholung im Grünen wirbt [...], eine Freizeitbeschäftigung fördern, die nicht nur mühsam gewonnene elektrische Energie verschwendet, sondern auch noch in einer großen

Halle stattfinden soll, welche als großes Gebäude die Funktion des grünen Fingers Nettetals massiv beeinträchtigen würde?

Ein Erlebnispark am Nettebad würde weniger dazu beitragen, Freizeitaktivitäten und den damit verbundenen Verkehr zu ‚bündeln‘ [...], sondern vor allem ein erhebliches zusätzliches Verkehrsaufkommen mit zusätzlichem Parkplatzbedarf [...] hervorrufen.

Es ist zwar richtig, dass sich an dem geplanten Standort derzeit ein ‚ökologisch weniger bedeutsamer‘ Maisacker (Zitat Volker Bajus [...]) befindet, dieser Maisacker ist aber aufgrund seiner landschaftlichen Einbettung anders zu bewerten als zum Beispiel ein Maisacker in einer großflächig durch Mais ge-

prägten und ansonsten ausgeräumten Agrarlandschaft. Der Acker grenzt nördlich an die Nette und die sie begleitenden Baum- und Strauchreihen, in denen sich auch wertvolle Altgehölze befinden. Westlich liegt der Park des Klosters St. Angela, der ebenfalls für seinen Reichtum an alten Bäumen mit wertvollen Vogel- und Fledermausvorkommen bekannt ist. Südlich finden sich Kleingärten und natur-schutzfachlich interessante Brachflächen und östlich die Gehölzbestände am Nettebad.

Ein kürzlich abgeschlossenes Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zeigte eindrucksvoll, dass Fledermäuse, die vom Hasefriedhof zum Limberg fliegen, keineswegs den direkten Weg über

bebautes Gelände nehmen, sondern eine deutlich weitere Strecke entlang des grünen Fingers Nettetals wählen. Aufgrund seiner kleinräumig strukturierten Umgebung hat der Acker am Haseesch zahlreiche wichtige ökologische Funktionen. [...] Dazu kommt die große Bedeutung unversiegelter Flächen für das Stadtklima. [...] Falls eine E-Kart-Bahn [...] wirklich gebraucht werden sollte, sollte man über Alternativstandorte (zum Beispiel auf Konversionsflächen mit bereits versiegelten Böden) nachdenken. Die grünen Finger dürfen nicht aufgrund kurzfristiger Interessen einer immer weiteren Versiegelung und Bebauung zum Opfer fallen.“

**Prof. Dr. Kathrin Kiehl
Dr. Wolfgang Schaefer
Osnabrück**

Erhebliche ökologische Bedeutung

Zum Leserbrief von Prof. Dr. Kathrin Kiehl und Dr. Wolfgang Schaefer „E-Kart-Bahn beschädigt grünen Finger“ (Ausgabe vom 27. November) mit Bezug auf die Diskussion um eine Kartbahn am Nettebad.

„[...] Wie im Leserbrief von Prof. Dr. Katrin Kiehl und Dr. Wolfgang Schaefer in der NOZ vom 27. November in aller Deutlichkeit dargestellt, ist gerade die Fläche am Nettebad von erheblicher ökologischer Bedeutung zum Beispiel für Vögel und Fledermäuse. Es handelt sich bei den Feldern, die bebaut werden sollen, keineswegs um opferungswürdige Maisflächen. Vielmehr sind

diese unbebauten Flächen im Gesamtzusammenhang mit ihrer Umgebung zu betrachten, wie in dem Leserbrief schlüssig und überzeugend erklärt wird.

Die Kaltluftproduktion, die von den unbebauten ‚grünen Fingern‘ ausgeht, ist im Übrigen für das gesamte Stadtklima von wesentlicher Bedeutung. Jede zusätzliche Flächenversiegelung in diesen Bereichen beeinträchtigt unter anderem die Temperaturregulierung des Stadtklimas. Die täglich zunehmende Versiegelung freier Flächen in Deutschland ist als weiteres großes ökologisches Problem auch der Bundesregierung bekannt und von ihr thematisiert und

als dringend reduzierungsbedürftig bezeichnet worden.

Gerade Osnabrück, das sich für den Masterplan 100 Prozent Klimaschutz engagiert, sollte hier beispielhaft denken und handeln. Meine Frau und ich sind auch deswegen seit vielen Jahren überzeugte Kunden der Easy-Klima-Tarife der Stadtwerke sowohl privat wie auch beruflich und Zeichner von Anteilsscheinen der Windkraftanlagen auf dem Piesberg, weil wir die klimaschützenden Bemühungen und Engagements der Stadtwerke unterstützen möchten. Zum Klimaschutz gehört jedoch nicht nur Produktion und Verbrauch erneuerbarer Energien, sondern auch Erhalt von

Natur und unversiegelten Flächen. Ich bitte Sie daher eindringlich, die Projekte am Nettebad nicht zu realisieren!

Sollten Sie der Überzeugung sein, dass die Stadtwerke beziehungsweise die Stadt auf die E-Kart-Bahn und andere Freizeiteinrichtungen auf keinen Fall verzichten können, dann sollte, wie schon von Frau Prof. Kiehl und Herrn Dr. Schaefer vorgeschlagen, auf Konversionsflächen (ehemalige Kasernen, Hasepark etc.) oder bereits versiegelte Gebiete ausgewichen werden. Die Zerstörungen im Bereich des Nettebades wären unwiderlich.“

**Dr. Christian Grossmann
Osnabrück**

Elektro-Kartbahn nicht innovativ und nachh

Zu den Artikeln „Veränderungen am Nettebad: Bürger sind gefragt“ (Ausgabe vom 1. Dezember) und „Weißes Weihnacht ist ein Auslaufmodell“ (Ausgabe vom 24. Dezember).

„Frisch motiviert vom Weihnachtsartikel zum überproportionalen Temperaturanstieg in Osnabrück habe ich mich gleich darangesetzt, meine Einwände gegen die Elektro-Kartbahn-Pläne bei der Stadt vorzubringen. [...]

1. [...] Was wir brauchen, sind Freizeitangebote, die Kinder und Erwachsene in Bewegung bringen. Der Spaß am Rasen sei jedem gegönnt, aber dann als Fahrrad- oder Inlinefahrer. Auch in Osnabrück werden die Kinder immer dicker und ungeschickter. Ein Typ-2-Diabetes ist bei jungen Erwachsenen mittlerweile nichts Besonderes mehr. Die Kosten für diese ungesunde Entwicklung tragen wir alle - und sie stehen in gar keinem Verhältnis zu den erträumten ökonomischen Gewinnen der Stadtwerke. Mich würde interessieren, ob überhaupt ein Gedanke an die gesundheitlichen Auswirkungen

eines solchen Freizeitangebotes den Planenden durch den Kopf ging.

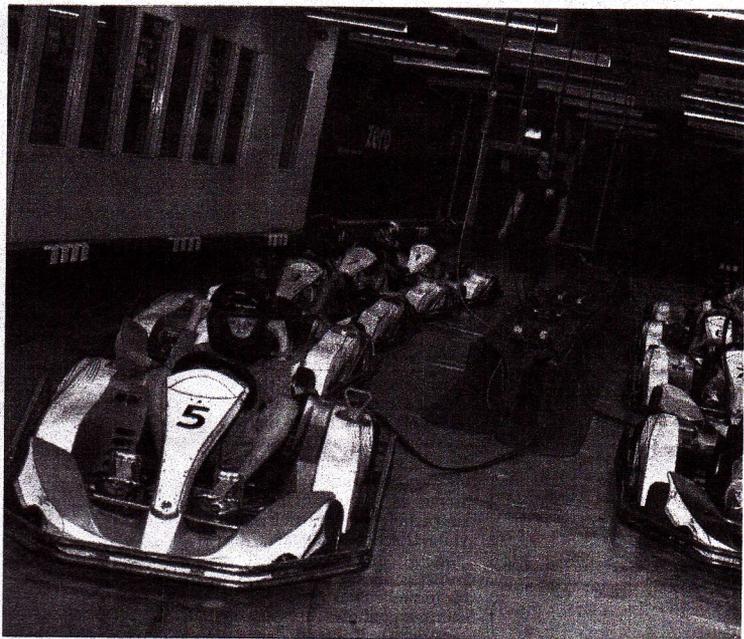
2. Eine Elektro-Kartbahn ist natürlich besser als eine mit Verbrennungsmotoren, weil die inhalativen Belastungen vor Ort vermieden werden. Aber letztendlich hat diese Einrichtung doch einen großen CO₂-Fußabdruck. Nicht nur durch den überwiegend fossil erzeugten Strommix der SWO, sondern weil die Planer selbstverständlich davon ausgehen, dass sowohl Kunden als auch Mitarbeiter mit ihrem eigenen Pkw zum Freizeitstandort kommen! So eine Planung ist keineswegs zukunftsweisend, innovativ oder nachhaltig. Ein kostenfreies Überangebot an Stellplätzen wird bereitgestellt (463 statt der aktuell noch als ‚nötig‘ angesehenen 390 Stellplätze). Eine bessere Busanbindung ist nicht geplant. Das heißt, in der Woche alle 20 Minuten, am Wochenende alle 30 Minuten. Eine Familie, die an der Berningshöhe wohnt, ist, wenn sie am Sonntagnachmittag mit dem Bus ins Nettebad fahren will, 58 Minuten unterwegs. In der-

selben Zeit könnte sie natürlich in eigenen Pkw schon zwei- bis dreimal da sein! Von einem großen überdachten Fahrradparkplatz [...] habe ich auch nichts gelesen.

3. Die jetzige Planung führt zu einer Netto-Bodenversiegelung von 22 000 Quadratmetern. Dies ist im Uferbereich der Nette, die einen der ‚grünen Finger‘ [...] darstellt, nicht ohne Folgen für das Stadtklima. Wie wir jetzt wissen, hat es in Osnabrück einen überdurchschnittlichen Temperaturanstieg in den letzten 60 Jahren gegeben. Umso wichtiger wäre es jetzt, Flächen zu entsiegeln und die grünen Finger zu vergrößern.

4. Osnabrück hat sich verpflichtet, den Masterplan „100 Prozent Klimaschutz“ zu erfüllen. Alle städtischen Investitionen müssen seitdem auf diese Frage hin untersucht werden: Bringt uns diese Maßnahme unserem Ziel - 95 Prozent CO₂-Einsparung bis 2050 - näher oder nicht? Die Planung für den Freizeitpark ist eindeutig kontraproduktiv!“

**Dr. Renate Vestner-Heise
Osnabrück**



Ein harmloser, umweltfreundlicher Spaß – oder ein kontraproduktives Projekt mit „großem C“? Leserin schreibt: An der geplanten Elektro-Kartbahn (hier eine Elektro-Kartbahn am Berliner C Osnabrück) die Geister.